

**Antrag 215/II/2024**  
**AK Säkulare und humanistische Sozialdemokrat\*innen Berlin**  
**Der Landesparteitag möge beschließen:**

**Empfehlung der Antragskommission**  
**Annahme (Konsens)**

**Seelsorge**

1 Die SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses und die sozi-  
2 aldemokratischen Mitglieder des Berliner Senats werden  
3 aufgefordert sich dafür einzusetzen, dass neben religiö-  
4 sen auch humanistische Angebote zur seelsorgerischen  
5 Betreuung in öffentlichen Einrichtungen – wie beispiels-  
6 weise Feuerwehr, Polizei, Krankenhäuser und Justizvoll-  
7 zugsanstalten – des Landes Berlin gewährleistet und fi-  
8 nanziert werden.

9

10 **Begründung**

11 Die seelsorgerische Betreuung – insbesondere in öffentli-  
12 chen Einrichtungen des Landes Berlin – muss die religiöse  
13 und weltanschauliche Vielfalt der Stadtbevölkerung wi-  
14 derspiegeln. So sind zwar über 70 Prozent der Menschen in  
15 Berlin konfessionsfrei. Und bei den Beschäftigten von Poli-  
16 zei und Feuerwehr gibt es jeweils nur noch 15 bzw. 17 Pro-  
17 zent Kirchensteuerpflichtige. Aber die bestehenden seel-  
18 sorgerischen Angebote werden ausschließlich von Pfar-  
19 rern geleistet. Das Gleiche gilt für die Krankenhausseel-  
20 sorge sowie für die Seelsorge in den Justizvollzugsanstal-  
21 ten. Eine spezifisch weltlich-humanistische Seelsorge et-  
22 wa durch den Humanistischen Verband gibt es bislang  
23 nicht. Dabei wurde vom Senat erst vor wenigen Mona-  
24 ten den beiden Kirchen für die seelsorgerische Betreuung  
25 in Gefängnissen ein Betrag von 750.000 € pro Jahr zuge-  
26 sagt. Bei der Feuerwehr bezuschusst das Land eine Seel-  
27 sorgestelle zur Hälfte mit Landesmitteln. Die Arbeit für  
28 die Polizei- und Krankenhausseelsorge wird direkt durch  
29 die Kirchen finanziert. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen,  
30 dass die beiden Kirchen auf der Grundlage von Staats-  
31 Kirchen-Verträgen jährlich Millionenbeträge erhalten. Der  
32 Humanistische Verband aber hat keinen Staatsvertrag mit  
33 dem Land und kann daher bislang keine eigenen humanis-  
34 tischen Seelsorger finanzieren.